



Interview

Gefährliche Auswirkungen elektromagnetischer Felder – Interview mit Prof. Dr. Olle Johansson –



Unsichtbare elektromagnetische Felder bergen immense Gefahren für Leib und Leben. Weil sie verharmlost und verleugnet werden, ist die Schädlichkeit dem Gros der Menschen nicht bekannt. Sie reicht von eindeutig erwiesenen Auswirkungen auf die Fortpflanzung des Menschen bis hin zur Ausrottung der Insektenpopulation, die unerlässlich für das Überleben schlechthin ist.

Im nachfolgenden Interview mit Prof. Dr. Johansson erfahren Sie, was er als Autorität über elektromagnetische Felder zu sagen hat.

Dr. Johansson war außerordentlicher Professor und Leiter der Abteilung für experimentelle Dermatologie, Abteilung für Neurowissenschaften, am renommierten Karolinska-Institut in Stockholm, einem Referenzorgan der WHO. Er ist einer der höchsten Autoritäten der Welt, was das Wissen über die Auswirkungen elektromagnetischer Netzfrequenz- und Hochfrequenzfelder und ihre schädigenden Effekte auf die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt betrifft. Er begann vor mehr als 30 Jahren mit der Erforschung dieses Themas und hat seitdem Hunderte von wissenschaftlichen Arbeiten veröffentlicht. Die Weltgesundheitsorganisation hat diese elektromagnetischen Felder und ihre Strahlenbelastung offiziell als krebserregend eingestuft.

Dan: Heute haben wir die Ehre, mit Professor Olle Johansson aus Schweden zu sprechen. Professor Johansson, vielen Dank, dass Sie sich für dieses Interview zur Verfügung gestellt haben.

Olle Johansson: Nun, vielen Dank. Es ist mir eine große Ehre, heute Abend dabei zu sein und über einige der Themen zu sprechen, von denen ich weiß, dass Sie Sie interessieren.

Dan: Erzählen Sie uns doch bitte zunächst ein wenig über sich selbst und Ihre Forschungen im Bereich der schädlichen Strahlung.

Olle Johansson: Okay, ich habe 1972 mein Medizinstudium am Karolinska-Institut in Stockholm, Schweden, begonnen. Und 1973 trat ich einer Forschungsgruppe bei, die von Assistenzprofessor Tomas Hökfelt geleitet wurde, und wir begannen, das zentrale und periphere Nervensystem und seinen Gehalt an verschiedenen Transmitter- oder Botenmolekülen zu untersuchen. Und die Jahre vergingen, ich legte meine Doktorarbeit vor, in der es um sogenannte peptidhaltige Nervenzellen im zentralen und peripheren Nervensystem ging. Und das zentrale Nervensystem ist natürlich das Gehirn und das Rückenmark, und das periphere Nervensystem sind die Nerven im Körper außerhalb des Gehirns und des Rückenmarks. Anschließend ist es an jeder Universität üblich, sich selbst zu profilieren, d. h. man wählt ein völlig anderes Thema, um nicht weiter mit seinem Betreuer und seiner bisherigen For-

schungsgruppe zu konkurrieren. Und ich dachte, dass ich von verschiedenen Versuchstieren zum Menschen wechseln würde, was, wie Sie wissen, als Versuchstier eher selten ist. Und dann kamen wir dazu, zum Beispiel menschliche Haut, menschliche Mundschleimhaut und auch Vaginalschleimhaut zu untersuchen. Das bedeutete, dass wir bei der Auswahl des Untersuchungsmaterials sehr eingeschränkt waren. Aber wir machten weiter und untersuchten normale, gesunde Haut, und es stellte sich heraus, dass wir ziemlich viele Arbeiten hinzufügen können. Die Leute waren sehr interessiert, und bald kamen auch klinische Dermatologen zu uns und sagten: Hey, könntet ihr nicht zum Beispiel Psoriasis oder maligne Melanome der Haut untersuchen? Und ja, natürlich waren wir sehr daran interessiert. Und dies bildete die Plattform, die uns in eine einzigartige Ausgangsposition brachte, würde ich sagen, denn Ende der 1970er Jahre wurde zuerst aus Norwegen und den Vereinigten Staaten über Menschen berichtet, die begonnen hatten, die neu eingeführten Personalcomputer mit ihren Computer-bildschirmen zu benutzen und dabei Hautreizungen, Hautausschläge, stechende Schmerzen, Rötungen, Hitzeempfindungen und dergleichen bekamen. Wir haben daraufhin den Begriff „Bildschirmdermatitis“ geprägt bzw. eingeführt, der besagt, dass der Bildschirm in irgendeiner Weise mit der menschlichen Haut interagiert und diese Reaktionen hervorruft. Es war, als wären sie in der Sonne gewesen, aber es war mitten im Winter, und wie Sie wissen, gibt es hier in Schweden zum Beispiel im Dezember nicht viel Sonne. Und trotzdem bekamen sie diese Art von Sonnenausschlag, eine leichte Reizung der Haut.

Unsere Arbeitshypothese war also, dass die Strahlung, die elektromagnetischen Felder in gewisser Weise, vielleicht in Verbindung mit Chemikalien, die von diesen Geräten freigesetzt werden, mit der menschlichen Haut interagiert und die Haut so alarmiert, dass sie so reagiert, wie wir zum Beispiel auf Sonnenschein reagieren würden. Meine Kollegen fanden das sehr seltsam, denn sie sahen das überhaupt nicht so. Sie sagten stattdessen, dass Personen, die glaubten, sie hätten Hautreaktionen aufgrund der Strahlung des Computerbildschirms, nur Frauen nach der Menopause seien. Das war die erste Erklärung, die von klinischen Ärzten abgegeben wurde. Dann kamen bald auch Männer auf den Plan, sodass man schnell zu sagen begann: Nein, nein, nein, es ging nicht um das Phänomen der Wechseljahre. Das liegt daran, dass diese Menschen ein eher niedriges Bildungsniveau haben. Wenn sie neue Geräte kennenlernen, sind sie gestresst, sie haben Angst, und deshalb kommt es zu diesen psycho-somatischen Reaktionen.

Dan: Reine Hypochondrie.

Olle Johansson: Ja, genau! Und dann gab es hier in Schweden und anderswo bald Professoren, Anwälte und Politiker, die der Welt sagten: Nein, wir haben auch diese Reaktionen, obwohl wir ein sehr hohes Bildungsniveau haben. Und dann haben diese klinischen Experten, und ich würde die Experten in Führungszeichen nennen, sehr schnell gesagt, nein, nein, nein, nein, wir meinten eigentlich das Gegenteil: Es sind natürlich die Leute mit einem hohen Bildungsniveau, und sie erwarten zu viel von ihrem Computer und ihrem Drucker, und wenn er klemmt und nicht funktioniert, dann werden sie sauer und wütend und gestresst, und deshalb bekommen sie diese Hautreaktionen und all das.

Dan: Warum sind sie so schnell dabei, die Möglichkeit eines chemischen oder Strahlungsschadens von vornherein auszuschließen und sich auf die psychische Seite zu konzentrieren?

Olle Johansson: Ja, das wurde für mich zu einer zentralen Frage, weil ich erkannte, dass

dies keine Erklärungen waren, sondern lediglich der Versuch dieser Menschen, die Tatsachen einfach unter den Teppich zu kehren und sie zu ignorieren. Und ich konnte nicht verstehen, wer eigentlich gesagt hatte, dass wir das so machen sollten. Ich wurde nicht als Wissenschaftler eingesetzt, und natürlich waren diese Ärzte wissenschaftlich nicht so ausgebildet wie ich, aber ich war dennoch fasziniert von dieser Sichtweise. Und sie sprachen zum Beispiel auch über Vorstellungskraft. Sie sprachen von Pawlow'scher Konditionierung und davon, dass es vielleicht nur am psychosozialen Klima am Arbeitsplatz liegt. Und was diese Kliniker schließlich herausfanden, war etwas, dass sogar ich sagen konnte: Ja, das ist plausibel – nämlich, dass es tatsächlich dein Fehler war. Leute wie Reporter, Journalisten, Leute, die Videos, Podcasts und was die auch immer machen – sie würden die Leute auf den Gedanken bringen, dass sie vielleicht auch diese Reaktionen haben würden.

Dan: Richtig, ich könnte wetten, dass man Ihnen höchstwahrscheinlich vorgeworfen hat, Sie hätten durch Ihren Aktivismus die psychosomatischen Reaktionen verstärkt.

Olle Johansson: Ja, vor allem die Massenmedien. In der Wissenschaft nennt man das eine von den Massenmedien gesteuerte Psychose. Und als Wissenschaftler im Bereich der Neurowissenschaften sagte ich: Ja, das ist möglich, aber es ist sehr einfach zu untersuchen, um zu sehen, ob das der Fall ist. Also nahmen wir Ratten und setzten sie der gleichen Art von elektromagnetischen Feldern aus. Um es kurz zu machen, wir sahen genau die gleichen zellulären und molekularen Reaktionsmuster, obwohl Ratten nicht auf Sie und mich hören. Sie lesen keine Zeitungen, sie hören kein Radio, sie sehen kein Fernsehen – und trotzdem zeigten sie die gleiche Reaktion. Und dann habe ich verstanden: Nein, all diese Erklärungen waren nichts wert. Es ist ein Strahlenschaden, den wir als Arbeitshypothese haben sollten. Und natürlich, und ich greife jetzt vielleicht ein bisschen vor, aber das eröffnete auch ein viel, viel größeres Feld, nämlich das Feld der gesundheitlichen und biologischen Reaktionen und Wirkungen auf künstliche elektromagnetische Felder. Richtig, von Ihrem Mobiltelefon, Ihrem WIFI-Router, Ihrem drahtlosen Babyalarm, Ihren drahtlosen intelligenten Messgeräten usw. Ja, und ich meine, praktisch alles, was sie in Ihrer Umgebung haben, wird Sie mit künstlichen elektromagnetischen Feldern bestrahlen. Und es ist sehr wichtig, sich daran zu erinnern: Diese Felder, in denen Sie zum Beispiel gerade sitzen, und das tue ich auch, diese könnten von den Lampen in Ihrem Zimmer, von den Kabeln des Computers, von was auch immer Sie haben, und vom Handy sein. All diese elektromagnetischen Felder haben eine hohe Strahlenbelastung, und die kleinste oder geringste Erhöhung, im Vergleich zum natürlichen Hintergrund, sind die häufigen magnetischen Felder, die sie von Ihren Kabeln in Innenräumen oder im Freien bekommen. Und im Vergleich zum natürlichen Hintergrund ist es nur so, dass diese Felder 100 Millionen Mal höher sind.

Dan: Es ist interessant, dass Sie das sagen. Denn ich habe mit einigen Leuten darüber diskutiert, und sie sagten, dass natürliche Strahlenquellen aus den verschiedenen Bereichen unserer natürlichen Umwelt kämen, von der Sonne, aus dem Kosmos, von der Erde, aus der Umgebungsluft, und sie seien genauso stark. Sie sagen also: Das stimmt absolut nicht, wir bekommen weitaus mehr ab von diesen künstlichen Dingen.

Olle Johansson: Ja, und es ist auch wichtig, dass man zum Beispiel die Sonne berücksichtigt. Denn sie ist für Lebewesen auf diesem Planeten wirklich sehr gefährlich. Deshalb meiden die meisten Arten die Sonne wie die Pest. Und der Rest, wir, die wir nach draußen

müssen, haben eine Haut, oder der Baum hat eine Rinde. Darin befinden sich Pigmente, die einen Teil der Sonnenstrahlen abhalten. Aber wenn ich zum Beispiel in ein paar Monaten in die Früh-lingssonne gehe, werde ich einen Sonnenbrand und eine Entzündungsreaktion bekommen. Das liegt an der natürlichen Sonne, die schon immer da war, und das Leben auf dem Planeten hatte 3,8 Milliarden Jahre Zeit, sich an sie anzupassen und hat es immer noch nicht getan. Also meidet man sie wie die Pest. Das ist also ein Argument, und es ist auch wichtig zu verstehen, dass die künstlichen Strahlenfelder und Signale total künstlich sind. Sie sind ganz unterschiedlich in Bezug auf Pulsierung, Modulation, Frequenzgehalt, Polarisation usw. usw.

Dan: Und welche Geräte würden Sie an die Spitze der gefährlichen oder potenziell gefährlichsten Geräte stellen? Ich denke da an Mikrowellenherde, Computer, intelligente Stromzähler (Smart Meter), einfache Handys, Smartphones, WIFI-Netzwerke, Bluetooth, kabellose Kopfhörer, Stromleitungen, Telefonleitungen, Radiowellen, Röntgenstrahlen, CT-Geräte, MRTs, Leben in der Nähe eines Atomkraftwerks. Auf welche dieser Faktoren müssen wir Ihrer Meinung nach besonders achten?

Olle Johansson: Ja, es ist sehr schwierig, über verschiedene Geräte zu diskutieren und sie zu vergleichen. Natürlich ist ein Kernkraftwerk nur so lange sicher, bis es explodiert. Ja, also das ist wichtig. Aber ich würde es so formulieren: Geräte, die man sehr nah am oder auf dem Körper trägt, führen automatisch zu einer sehr, sehr viel höheren Exposition als Geräte, die weit weg sind. Und viele der Geräte, über die wir hier nachdenken, werden die Menschen nie brauchen, hoffentlich müssen Sie und ich zum Beispiel nie einen CT-Scan machen. Wir werden also nie damit konfrontiert werden. Und selbst für einen Patienten wird es sich in Einzelfällen um kurze Expositionen handeln, und der Nutzen überwiegt natürlich die möglichen Risiken bei dieser Art von Untersuchung. Aber dann ging es natürlich um Dinge wie die Handys. Sie erwähnten auch Mikrowellenherde. Auch die benutzen die meisten Menschen nur sehr selten und für kurze Zeit. Aber ich denke da zum Beispiel an junge Leute, die in Hamburger-Läden arbeiten. Sie haben oft industrielle Mikrowellenherde, die einen Hamburger innerhalb von Sekunden mit einer sehr hohen Leistung erhitzen, und sie haben sie oft direkt vor ihrer Stirn. Und es ist interessant, seit ein paar Jahren – oder vielleicht länger, vor 10 oder 20 Jahren – über neue Arten von Schädigungen des Gehirns an der Stirn bei jungen Menschen zu lesen. Und ich habe versucht, die Ärzte zu fragen: Haben Sie die Leute gefragt, welchen Beruf sie ausüben? Haben die zum Beispiel in einem Hamburger-Restaurant gearbeitet? Aber sie hatten diese Befragung nie gemacht, also wussten sie es nicht.

Dan: Worin besteht die größte Gefahr, wenn man so nah an diesen Geräten ist? Ein Mobiltelefon in der Tasche zu haben, so nah an den Hoden, welches Risiko birgt das, wenn man es den ganzen Tag bei sich trägt? Vielleicht sogar Krebs?

Olle Johansson: Wissen Sie, der Punkt ist, dass ich, wie gesagt, mein ganzes Leben lang am Karolinska-Institut gearbeitet habe, das für die Verleihung des Nobelpreises für Physiologie oder Medizin bekannt ist. Als ich dort gearbeitet habe, haben wir gelernt, nach einem Modell zu arbeiten, das als Konsensmodell bezeichnet wird, und die verschiedenen Fragen immer entsprechend angeht.

Sie weisen hier auf etwas sehr Interessantes hin: Wenn man sich die Realität anschaut, wie ich bereits sagte, sieht man keine Zunahme der Hirntumor-Häufigkeit. Man kann eine dramatische Reduzierung der Spermien erkennen. Und dann ist es gar nicht so weit hergeholt,

wenn man sich fragt: Womit hat das zu tun? Wurden Experimente durchgeführt, bei denen Spermien mit Handys in Kontakt gebracht wurden? Ja, das haben wir. Und was ist dann passiert? Die Spermien haben das nicht gemocht. Sie wurden geschädigt, ihre Beweglichkeit nahm ab und ihre Morphologie [Gestalt /Struktur] wurde geschädigt. Und so weiter und so weiter und so weiter, wissen Sie. Und ich bin der Erste, der sagt: Nun, diese Studien sind nicht vollständig. Sie müssen repliziert [wiederholt] werden. Viele Jahre lang habe ich versucht, am Karolinska-Institut, das für die Weltgesundheitsorganisation ein Referenzorgan ist, wenn es um die männliche Fruchtbarkeit geht, herauszufinden, ob es erlaubt sei, Spermien der Strahlung von Mobiltelefonen auszusetzen, um zu sehen, was passieren würde. Und ich wurde immer mit einem „Nein, danke“ abgewiesen. Wir sollten so etwas nicht tun. Und das war natürlich anstrengend. Und ich denke immer noch, wir müssen diese Studien wiederholen und schauen, ob das einer der Gründe für diesen dramatischen Rückgang und die folgende Verringerung der Fruchtbarkeit sein könnte. Und ich habe gerade vor einer Woche gelesen, dass ein amerikanischer Wissenschaftler darauf hingewiesen hat, dass vielleicht schon im Jahr 2050 Paare nur noch durch künstliche Befruchtung schwanger werden können, bei der die guten Samenzellen ausgewählt und mit einer guten, gesunden Eizelle zusammengebracht werden. Und das ist nicht mehr so, wie es noch vor ein paar Jahren war. Wir haben es hier also mit einem großen Problem zu tun, und das ist, bei allem Respekt für Krebspatienten, ein viel größeres Problem. Und vergessen Sie nicht: Wir sind nicht die einzige Spezies mit Hoden. Ich habe dieses Jahr Berichte aus England über eine Verringerung der Spermienqualität erhalten, auch bei Hunden, die zur Zucht eingesetzt werden. Sie sehen also, und es ist ganz natürlich, dass man sich fragt: Könnte es einen Umweltfaktor geben, der für die Hunde und für Sie und mich derselbe ist? Entschuldigen Sie, wenn ich hier ein wenig unverblümt bin, aber wir haben zum Beispiel Hundefutter ausgeschlossen, denn ich glaube nicht, dass Sie und ich Hundefutter essen. Wir können vielleicht eine Menge anderer Dinge ausschließen, die wir nicht mit einem Hund gemeinsam haben. Aber dann hätten wir eine Liste von Dingen, die wir natürlich mit einem Hund gemeinsam haben, zum Beispiel die Strahlenbelastung durch die vom Menschen erzeugten elektromagnetischen Felder.

Dan: Erzählen Sie uns von Ihren Experimenten mit der Frau im Zug. Ich habe es in einem anderen Interview gehört. Das war eine tolle Geschichte. Es ist eine kurze Geschichte, wenn Sie uns die erzählen können. Und am Ende würde ich gerne wissen, warum Sie sie gewarnt haben.

Olle Johansson: Letztes Jahr im März bin ich hier in Stockholm in einen Pendlerzug gestiegen. Und da niemand weiß, wer ich bin, nutze ich immer die Möglichkeit, die Leute aufzuklären und zu informieren. Als ich zum Beispiel 2019 in den Vereinigten Staaten war, hielt ich einem Taxifahrer einen langen Vortrag. Er war sehr interessiert.

Dan: In welcher Stadt waren Sie denn?

Olle Johansson: Ich war damals in Philadelphia. Wir fuhren eine sehr lange Strecke. Und am Ende weigerte er sich, eine Bezahlung anzunehmen, weil er den Vortrag für so interessant und wichtig hielt. Aber nun zurück zum Pendlerzug: Ich stieg ein und setzte mich neben eine sehr vornehme Dame in ihren 60ern. Und ich beugte mich vor und sagte zu ihr: „Ich sehe, Sie haben eines dieser Smartphones in der Hand. Wissen Sie, dass die Weltgesundheitsorganisation in Genf in der Schweiz die Strahlung, die durch Ihr Handy ein- und ausgeht, als krebserregend klassifiziert hat?“ Und sie, nun man würde sagen, rastete

aus. Sie war wirklich sehr wütend auf mich, schrie mich an und sagte, dass ich praktisch zur Hölle fahren solle, und ich solle mich um meine eigenen Angelegenheiten kümmern und ich wüsste nichts. Also sollte ich einfach meinen Mund halten. Und dann habe ich gesagt: „Na, na, warte, Sie haben doch dieses Smartphone. Könnten Sie nicht bitte die Google-Funktion benutzen und einfach WHO, Gehirntumor und Handy googeln?“ Und sie tat es und schwieg für ein oder zwei Minuten. Und dann schaute sie langsam zu mir auf und sagte: „Nun ja, es ist alles da. Sie haben völlig Recht“, sagte sie. „Es ist alles hier, ich sehe es, ich lese es. Und jetzt werde ich wieder wütend“, sagte sie. „Nicht auf Sie, aber ich werde wütend auf mein eigenes Parlament, meine Regierung und meine Gesundheitsbehörden. Warum haben sie mich nicht darüber informiert? Sehen Sie, ich bin nicht nur Mutter, sondern auch Großmutter. Und letzte Woche“, sagte sie, „habe ich meiner 12-jährigen Enkelin ein neues Handy geschenkt, und jetzt bereue ich es.“ Und da musste ich schon den Zug verlassen. Ich weiß also nicht, wie ihre Geschichte danach weiterging. Aber ich habe das Gefühl, dass ich ein paar geistige Samen in den Boden des Gehirns der Menschen legen muss und sie vielleicht von dem ablenken kann, was sie sonst tun, im Internet surfen und so weiter, und zum Nachdenken anregen. Das war's dann auch schon.

Dan: Ja, ein bisschen Straßenevangelisation, oder?

Olle Johansson: Ja, ja, genau.

Dan: Wissen Sie, das ist das erste Mal, dass ich diese Geschichte höre. Ich habe an die Zeit gedacht, ich glaube, Sie waren in Stockholm in den öffentlichen Verkehrsmitteln, und da war eine Frau mit ihrem Mann und sie suchte nach Babybetten. erinnern Sie sich an diese Geschichte?

Olle Johansson: Nein ...

Dan: Das könnte schon ein paar Jahre her sein. Sie suchte ein Kinderbett und sagte zu ihrem Mann: „Mach dir keine Sorgen, wir sind in Schweden, wir werden keine Probleme haben ...“

Olle Johansson: Oh, richtig, ja, ja, genau. Und sie sprachen darüber, eines dieser Babyphone anzuschaffen, und ich glaube, ihr Mann hatte ein paar Fragen. Und sie hat ihn einfach abgewimmelt und gesagt: Na ja, wir sind in Schweden. Die würden nie etwas Gefährliches erlauben. Und dann beugte ich mich vor und informierte sie über die elektromagnetischen Felder und Signale und was sie möglicherweise für das kleine Baby bedeuten. Und meine Empfehlung war natürlich, das Baby bei sich zu behalten, anstatt es über eines dieser drahtlosen Babyphone zu überwachen. Ich war immer der Meinung, dass man in einer Demokratie wie den Vereinigten Staaten oder Schweden, Kanada oder anderen Ländern als Verbraucher, als Wähler, nicht alles selbst lernen muss. Wenn ich in ein Geschäft gehe und eine Dose grüne Erbsen kaufe, sollten sie für mich sicher sein. Ich sollte nicht all die Hintergrundinformationen über Zusatzstoffe, Farbstoffe, Chemikalien usw. lesen müssen. Ich sollte in dieser Situation einfach sehr, sehr sicher sein. Und deshalb halte ich es für unehrlich, die Leute nicht darüber zu informieren, wenn sie zum Beispiel ein Babyphon kaufen: „Aber denken Sie darüber nach ...“ Und ich meine, in einem Geschäft wird nicht einmal darüber diskutiert. Natürlich wird die-ses Gerät als sicher verkauft, ob es sicher ist oder nicht. Sogar die Leute, die dort arbeiten, glauben an ihr Produkt. Und sie machen sich keine Gedanken darüber, ob es Auswirkungen auf Spermien, Babys, Bestäuber, Bakterien oder Pflanzenzellen haben

könnte. Nein, darüber machen sie sich keine Gedanken.

Dan: Ist der Rückgang der Insektenpopulation auf die zunehmende Strahlung in der Gesellschaft zurückzuführen?

Olle Johansson: Das ist einer meiner Hauptschwerpunkte in der Wissenschaft. Ich habe sogar einen Link für einen Spendenaufruf, den die Leute nutzen können, wenn sie uns unterstützen wollen. Und ich kann Ihnen sagen, dass wir die Unterstützung dringend brauchen, denn es ist sehr schwierig, finanzielle Mittel zu bekommen, vor allem, wenn man wie ich im Ruhestand ist. Wir versuchen, genau das zu untersuchen. Und auch hier machen wir Wiederholungen, denn es gibt bereits Wissenschaftler, die gezeigt haben, dass Bestäuber wie Honigbienen keine Handystrahlung und Handygeräte mögen. Sie wissen wahrscheinlich, dass letztes Jahr aus den Vereinigten Staaten berichtet wurde, dass mehr als 90 % der Hummeln verschwunden sind. Und dieses Jahr wurde aus Kanada berichtet, dass mehr als 90 % der Honigbienen verschwunden sind. Und in Europa ist die Zahl viel – in Anführungszeichen – „niedriger“. Wir haben „nur“ etwa 80 % aller Bestäuber verloren. Das ist also eine große Sache, viel, viel größer als jede Präsidentschaftswahl oder Fußballweltmeisterschaft. Denn ohne die Bestäuber werden die Nahrungsmittellager ziemlich leer sein. Und es gibt ein sehr berühmtes Foto im Internet von einem amerikanischen Lebensmittelgeschäft. Man sieht diese fantastischen Regale mit Früchten, Nüssen, Gemüse. Und dann nehmen sie all die Dinge heraus, die von Bestäubern abhängig sind, wie Honigbienen und Hummeln, und dann ist der Laden praktisch leer. Und wenn das bei den Menschen keine Angst auslöst, dann weiß ich auch nicht, was sonst noch helfen könnte.

Dan: Ja, ja, nun, ich werde unsere Zuschauer ermutigen, in der Beschreibung der Sendung unten nachzusehen, und wir werden den Link zu Ihrer Organisation, die diese Forschung durchführt, einfügen.

Olle Johansson: Vielen Dank!

Dan: Ja, nun, Dr. Johansson, es war wirklich wunderbar, mit Ihnen zu sprechen. Ich habe dieses Interview sehr genossen und kann es kaum erwarten, es auf Kla.TV zu sehen. Ich danke Ihnen vielmals!

Olle Johansson: Das Gleiche gilt für Sie, vielen Dank.

Dan: Ich danke Ihnen auch sehr!

von ug/avr

Quellen:

Link zu Olle Johanssons Forschungsprojekt:
<https://research.radiation.dk/>

WHO: Handystrahlung „möglicherweise krebserregend“
<https://www.scinexx.de/news/technik/who-handystrahlung-moeglicherweise-krebserregend/>

Dr. Olle Johansson: einer der größten Forscher der Auswirkungen von elektromagnetischen Feldern auf die Gesundheit

<https://noxtak.com/dr-olle-johansson-one-of-the-biggest-researchers-of-emf-effects-in-health-2/>

Das könnte Sie auch interessieren:

#Technik - www.kla.tv/Technik

#Medizin - www.kla.tv/Medizin

#5G-Mobilfunk - www.kla.tv/5G-Mobilfunk

#StrahlenGrenzwerte - Strahlengrenzwerte - www.kla.tv/StrahlenGrenzwerte

#Interviews - www.kla.tv/Interviews

Kla.TV – Die anderen Nachrichten ... frei – unabhängig – unzensiert ...



- was die Medien nicht verschweigen sollten ...
- wenig Gehörtes vom Volk, für das Volk ...
- tägliche News ab 19:45 Uhr auf www.kla.tv

Dranbleiben lohnt sich!

Kostenloses Abonnement mit wöchentlichen News per E-Mail erhalten Sie unter: www.kla.tv/abo

Sicherheitshinweis:

Gegenstimmen werden leider immer weiter zensiert und unterdrückt. Solange wir nicht gemäß den Interessen und Ideologien der Systempresse berichten, müssen wir jederzeit damit rechnen, dass Vorwände gesucht werden, um Kla.TV zu sperren oder zu schaden.

Vernetzen Sie sich darum heute noch internetunabhängig!

Klicken Sie hier: www.kla.tv/vernetzung

Lizenz:  *Creative Commons-Lizenz mit Namensnennung*

Verbreitung und Wiederaufbereitung ist mit Namensnennung erwünscht! Das Material darf jedoch nicht aus dem Kontext gerissen präsentiert werden. Mit öffentlichen Geldern (GEZ, Serafe, GIS, ...) finanzierte Institutionen ist die Verwendung ohne Rückfrage untersagt. Verstöße können strafrechtlich verfolgt werden.